Brauckmann, Karl: Die Verkehrsfähigkeit des Gehörleidenden und das Absehproblem. Jena, Gustav Fischer, 1925. 76 S. RM. 3.—.

Besprochen von Dr. Gutzmann, Berlin-Zehlendorf.

Verf. will nicht mehr und nicht weniger als eine „neue Theorie“ des Absehens zur Verbesserung der Verkehrsfähigkeit aufzeigen. Zunächst gibt er einen historischen Überblick über das Ableseproblem. Alsdann entwickelt er seine eigene Ansicht, daß nämlich das Wesen des Ableseproblems darin liege, daß „gewohnte Sprechbewegungsreihen durch optische Reize zum schnellen Ablauf gebracht werden“. Verf. sagt selbst, daß man seine Unterrichtstechnik besser zeigen als beschreiben könne. Für erwachsene Schwerhörige erscheint seine Methode gut brauchbar. Bei taubstumm geborenen Kindern muß eine Erfolgsmöglichkeit allein mit der neuen Methode aber billig bezweifelt werden. Den Ausdruck „Verkehrsfähigkeit“ schränkt Verf. auf das Zwiegespräch mit bestimmten „eingespielten“ Personen ein. Das ist aber weniger, als die bisherigen Verfahren leisteten. Noch zwei Kleinigkeiten: Kombinieren ist nicht dasselbe, wie Raten. Der Gehörleidende kombiniert immer, ob der Lehrer will oder nicht. Und zweitens ist die Schädelhöhle erst dann ein luft-erfüllter Hohlraum, wenn das Gehirn daraus entfernt worden ist! Im letzten Kapitel: Eine Rede an die Gewissen, kommt endlich der erfahrene Heilpädagoge in erfreulicher Weise zu Worte. Von einem Menschen mit so gutem Herzen lernen die Gehörleidenden unter allen Umständen nur Gutes. Im Anhang sucht Verf. die erste Stunde wiederzugeben. So, wie er sie aber wiedergibt, ist sie nur für sehr intelligente erwachsene Schwerhörige verwendbar. Für taub geborene Kinder aber muß es doch wohl noch bei den bisherigen bewährten Methoden bleiben. Eine Statistik über die „neue Methode“ fehlt leider.

Berichtigung.

Zur Ozaena-Operation

von G. V. Th. Borries.

In meiner im Band 115, Heft 3, Seite 173 erschienenen Arbeit sind die zwei Abbildungen auf Seite 175 leider vertauscht worden, so daß — fehlerhaft — das erste Stadium der Operation als „Abb. 2“, das Schlußstadium als „Abb. 1“ abgebildet worden sind.